



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 5. Punct. Von der fünfften Vorbereitung/ vollkommentlich das Opfer  
der heiligen Meß zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

fünf Wunden verdient hat. In dem er-  
 sten Begrüßet seystu Maria/ so auff den lin-  
 cken Fuß Jesu gerichtet war/ begehrt er daß  
 durch die Fürbitte seiner Mutter/ und durch  
 die Verdiensten des H. Bluts/ welches auß  
 dem lincken Fuß des Herzens geflossen / alle  
 Sünd groß und klein/ (welche gleich als Feu-  
 er seynd) auß unserm Herzen möchten auß-  
 geschrieben werden, und sagt: Egre diatur Dia-  
 bolus ante pedes ejus Das 2. Begrüßet sey-  
 stu Maria/ richtete er auff die Wunden des  
 rechten Fuß / und begehrt daß er durch die  
 Fürbitte seiner Mutter/ und Verdiensten des  
 Bluts/ welches auß dem lincken Fuß geflos-  
 sen / Christo in seinem Leben nachfolgen  
 möchte sagend: Per tice gressus meos in semi-  
 ta eius, ut non moveantur vestigia mea.  
 Das 3. Begrüßet seystu Maria richtete er auff  
 die Wunden der rechten Hand/ und begehrt  
 durch die Fürbitte der Mutter und des H.  
 Bluts/ welches auß der rechten Hand herab-  
 geflossen / sonderliche Hülf und Beystand  
 guts zu würcken/ sagend: Operi manuum  
 mearum porrige dexteram. Das 4. Begrüß-  
 et seystu Maria / deutete er auff die lincke  
 Hand und begehrt von ihm eine besondere  
 Fürsichtigkeit/ welche er uber seine Heiligen/  
 deren seinen Händen tragt zu haben pflegt /  
 sagend: In manibus tuis fortes meae. Das 5.  
 Begrüßet seystu Maria richtete er auff die  
 Wunden des Herzens/ und begehrt durch  
 die Fürbitte und Verdiensten des heiligen  
 Bluts/ welches auß seiner Seyten und sei-  
 nern Herzen geflossen / eine rechte innerliche  
 und herzlich liebe / sagend: Accende lumen  
 sensus, infunde amorem cordibus, infirma  
 meliori corporis, virtute firmans perpeti-  
 tem. Begehren thät er mit dem Gebett  
 des H. Bernardi beschließen/ wie oben ge-  
 sagt: Per te accessum habeamus ad Filium,  
 &c. Wosern aber daß dir diese Weiß zu be-  
 gn und zur Mess zu breiten zu weitlauffig

und verdrüssig seyn würde / so gebe ich dir  
 ernstlich zu bedencken / wie viel an diesem  
 Opfer gelegen sey / und je größer der Fleiß  
 und Mühe/ sich wohl daz zu bereiten/ je  
 größer ist auch die Gnad/ welche mitgetheilt  
 wird. Wan wir unser Brodt und leibliche  
 Nahrung mit Mühe und Arbeit / im  
 Schweiß unsers Angesichts essen müssen /  
 wie Gott zu unsern ersten Eltern im Para-  
 deis sagte: warumb wollest wir ohne Mühe  
 und Sorg diese Himmlische Nahrung niessen?  
 was Mühe/ Sorg/ und Arbeit haben die  
 Welt-Kinder nicht/ damit sie wohl bekleidet  
 seyn mögen/ damit sie wohl tanzen / zierlich  
 vor andern reden/ und von ihnen für geschick-  
 te Personen können gehalten werden? was  
 sollen dan nit die Kinder Gottes thun/ da-  
 mit sie vor ihm hoch mögen angesehen wer-  
 den. Lust und Lieb zum Ding macht alle Ar-  
 beit gering. Was man für unwerth und  
 schlecht haltet/ kan man mit lieben/ und was  
 man nit erkennet/ kan man auch nit für hoch  
 und werth halten.

## Der 5. Punct.

Von der 5. Vorbereitung vol-  
 kommenlich das Opfer der 5.  
 Mess zu vollbringen.

Die fünffte Vorbereitung/ mit welcher  
 ein Priester diß Opfer verrichten soll/  
 ist/ daß er bey ihm erwege/ wie daß er von der  
 gangen Christlichen Kirchen und Gemein/  
 gleich als ein Gesandter zum ewigen Gott  
 abgefertiget werde/ demselbigen seine gebüh-  
 rende Ehr zu erweisen/ demselbigen im Nah-  
 men des gangen Volcks zu dancken / ihre  
 Buß/ und Leyd/ wegen ihres Verbrechens  
 vorzutragen / ihre Bitt und Begehren mit  
 Erinnerung des Leydens und Sterbens Je-  
 su

Et 3.

P.  
PuffrenI  
I.

zu Christi vorzubringen. Dieweil aber solches in so kurzer Zeit / in einem halben Stündlein / in welchem die Mess zu geschene pflegt / der Gebühr nach mit vollkommenlich mag verrichtet werden / also ist's billich / daß der Priester solches zum theil vor seiner Mess thue / und sich erinnere / daß er seine Mess der ganzen gemein zum besten lese / und das Leyden und Sterben Christi am Creutz / allen zum Heyl und Wohlfahrt vor Augen stelle

Was die Zeit und Länge dieser Vorbereitung antrifft / so mag sich ein jeder Priester seiner Gelegenheit nach hierin verhalten.

Anfänglich nach dem er seine Selegene Zeit hierzu genommen / ihm selbst die H. Dreyfaltigkeit vorgebildet / derselben ihre gebührende Ehr erzeigt / umb Hülf bey ihr angeruffen / so er sich in aller Demuth darstellten / als einer / so von der ganzen Christenheit gesandt ihrer Majestät / im Nahmen aller durch ein werthes und herrliches Opfer die pflichtige Gebühr und Ehr zu erweisen / mit Andeutung / wie er selbst / ja so gar alle und jede Christen gar wohl wissen und erkennen / daß sie eine unendliche Ehr gemelter Majestät wegen ihrer höchsten und unendlichen Vollkommenheit anzuthun schuldig seyen : dieweil sie aber so hoher Majestät und Herrlichkeit nichts würdig auffopfern können / ihr dadurch die gebührende Ehr und Pflicht als ihrem Schöpfer und höchsten Herren zu erweisen / deswegen thun sie durch ihn und seine Hand / under der Gestalt Brods und Weins den wahren Gott und Menschen / ja seinen eingebornen und geliebten Sohn selbst auffopfern.

Für das 2. soll er der uberauf großer Güte und Freygebigkeit / welche die Menschen und die ganze Christenheit täglich erfahren / und in das künfftig in der Ewigkeit zu erwarten haben / wie gleichfals auch deren / welche er an

der Menschheit Christi / an der hochgeehrten Jungfrawen und Mutter Gottes Maria / an den Heiligen Engeln / und andern Auserwählten / so mit ihm im Himmel herrschen / sonderlich aber an denen / deren an selbigem Tag feyrlische Gedächtnus in der Kirchen Gottes gehalten wird / an allen Menschen so auff Erden leben / an allen Creaturen / welche dem Menschen zu Dienst seynd / endlich an allen Sachen / welche dem Menschen zu seiner Erhaltung und Nothdurfft dienen / durch seine milde Hand / reichlich erwiesen hat. Zu dem so soll er seiner eigenen Wohlthaten / welche er von seiner freygebigen Hand bekommen / mit vergessen / als nemlich / wie ihn Gott auß lauter Güte erschaffen / erhalten / mit seinem Blut wider gelöst / zur Rechtfertigung gebracht / zu der ewigen Seeligkeit beruffen / zu dem Priesterthumb befördert / ja so gar in den geistlichen Stand gesetzt. Item wie er ihm so getrewlich bis auff gegenwertige Stunde in allen Sachen geleitet / wie er ihm mit so vielen unterschiedlichen natürlichen und übernatürlichen Geistlichen Gaben und Gnaden gezieret / und unterschiedliche Gelegenheit an die Hand gegeben dieselbe zu seinem eignen Heyl / und nachmahls dem Nächsten zu Nutz und Wohlfahrt wohl an zu legen und zu gebrauchen. Daß er ihm so oft und manchmahl vergünnet sich selbst und mit andere mehr mit dem H. Sacrament des Altars zu speysen / daß er so vielfältige Gesahen / so wohl der Seelen als des Leibs von ihm abgewendet / daß er seiner so lange Zeit mit so großer Gedult zur Buß und Besserung des Lebens gewartet. Endlich andere dergleichen Wohlthaten mehr / sonderlich aber welche für gewisse Zeit des Jahres / für gewisse Monat / Wochen / und Tag zu bedencken in diesen Büchern vorgetragen werden. Nach diesem allem / soll er öffentlich geschehen / daß er an Nahmen der ganzen Christenheit / welche ihm zu

zu diesem Ampt verordnet / und für alle gemeine Wohlthaten zu danken / abgefertiget / sein würdigers und bessers Opfer thun können / als daß er ihm Jesum Christum seinen Sohn aufopffere / welcher / die weil er Gott und Mensch / und ein unendliches Opfer vollkommenlich genug thun möge.

Für das 3. soll er sich befeissen Gott zu versöhnen und fürwenden / daß / ob wohl er und die ganze Christenheit wohl sehe / die Menge und die Größe der Sünden / mit welchen sie ihre Majestät gröblich erzürnet / und bewegen die strenge seiner Gerechtigkeit alllich sehr zu fürchten haben / dennoch das Verarbeiten schöpffe / und im Nahmen aller Heiligen komme seine Güte durch das Verzeihen-Opfer zu befriedigen / durch welches alle sündige Menschen am heiligen Creutz erlöst worden / und durch Jesum Christum vollkommenlichen Ablass erlanget haben. Wie kan er vor Augen stellen die viele und große des Unglaubens / des Heydenthums und Abgötterey / so vieler Gottes-Lüsterung / des großen Ungehorsams / des eiteln Hochs der manigfaltigen Unzucht / so allenthalben begangen wird / des Hafs und Händs und andere Sünd mehr / welche bey dem Menschen im Schwang seynd / und die Göttliche Majestät täglich erzürnet wird : wovon allhie nicht deiner eigenen Sünden / mit welchen du am meisten angefochten wirst / oder welche du der Zeit nach am selbigen Tag (wie anderstwo fürgehalten wird) aufzutun befeissen sollest. Nach allem dem erwache in dir selbst eine wahre Reue und Leid über deine und aller anderen Sünd / vereinige dieselbige mit den Schmerzen / welche Christus im Garten an dem Oelberg / und an dem Stamm des H. Creuzes hatte.

Für das 4. welches sein Ampt betrifft / soll er zu bringen wie daß ihn die ganze Christliche Kirch in Erwegung so vieler und grosser

Nothturfft / in welcher sich die Menschen befinden / als einen Gesandten geschickt / umb Hülf und Beystand zu erlangen / und ob sie sich zwar keiner Hülf noch Trosts würdigschehe / und daher billig nicht soll erhört werden : daß sie jedoch bey Erinnerung des Verheissen / welches Christus unser Heyland in der letzten Nacht vor seinem Tod / als zu seiner geliebten Braut gethan und versprochen / daß sie alles bey Gott erlangen soll / was sie in seinem Nahmen begehren werde / ihn verordnet habe / mit allein in seinem Nahmen umb Hülf anzuhalten / sondern auch durch ein Verzeihen-Opfer ( in welchem sich ihr Bräutigam selbst in der Gestalt Brods und Weins aufopffert ) einen gewünschten Trost aufzubringen. Deswegen begehre im Nahmen der ganzen Christlichen Kirchen erslich : daß er sich über die ganze Welt und alle Menschen / Türcken / Heyden / Juden / Kezer / Abtrinnige erbarmen wolle / daß er alle Un- und Mißgläubige zu dem wahren Glauben mit seinem Himmlischen Gnadenreichen Schein erleuchten wolle / daß er sie berufen / und gemächlich / gleichsam zu seiner Kirchen und dem Christlichen Glauben anzunehmen zwingen wolle / auff daß so viel tausent und tausent Seelen / welche mit dem köstlichen Blut des wahren Menschens und Gottes erkaufft seynd / nicht verlohren werden. Zum 2. daß er den Christen / welche in seiner Kirchen seynd / den Glauben und Heiligkeit vermehren / sie in demselbigen stärken / und seine heilige Kirch bis zum End der Welt durch fromme / eyfferige / wahre Apostolische Personen ausbreiten wolle. Zum 3. daß er die Gerechten in seiner Gnade erhalten / sie durch eine sonderliche Krafft vermehren und stärken wolle / damit sich alle unbußfertige Sünder zu wahrer Buß und Besserung ihres Lebens bekehren mögen. Zum 4. daß er seinem Statthalter allhie auff Erden /

Pabst

P.  
auffhren

lum. I  
ars I.

Väbftlicher Heiligkeit den Cardinalen/Erzbischoffen/ Bischoffen/ Pfar- Herren / Prieftler/ Geistlichen/ Predigern/ Beicht- Väter folche Gnad verleihe; daß sie wohl ihrem Stand nach leben/ und das Heyl des Reichsten trefflich mit Worten und außerbäwlichem Leben befürderen mögen. Zum 5. daß er Weltliche Obrigkeit/König und Keyser/ Fürsten und Herrn durch seine Gnad also regiere / damit sie ihren Underthanen wohl vorstehen/ Einigkeit und Frieden undereinander haben und erhalten/ und wie Christen gebühren wil from leben mögen. Zum 6. daß er allen Gefangenen/ Krancken/ Verübten/ Landsverwiesenen / reifigen zu Wasser oder zu Land/ in Todts- Nöhten ligenden beystehen/ und mit seinem Trost/ und allen nothwendigen Sachen erquickten wolle. Zum 7. daß er den Christgläubigen verstorbenen Seelen im Segewort die ewige Ruhe und Seligkeit ertheilen wolle. Zum 8. soll der Prieftler der seimigen nicht vergessen/ und für seine Elteren/ Verwandten/ Freunde/ Wohlthäter/ für seine Beicht- Väter/ Obern/ für alle/ über welche er Sorg hat / und welche sich seinem Gebett befohlen/ Gott betten/ auff daß sie nach dem Willen Gottes leben mögen/ und ihrer geistlicher und zeitlicher Gutthaten eine ewige Vergeltung haben mögen. Zum 9. daß Gott allen seinen Feinden verzeihen/ mit geistlicher oder zeitlicher Günst beystehen/ und vielmehr für Freund als Feind halten wolle. Endlich daß ihm Gott alles/ was zu seinem eigenem Heyl und Wohlfahrt vonnöhten ist / gnädig mittheilen wolle/ als da ist eine vollkommene Verzeihung seiner Sünden/ eine rechtschaffene Buß/ damit er dieselbige abbußen / und für dieselbige gnug thun möge. Zum 2. eine vollkommene Dempfung/ Underdrückung/ und gleichsam Abtödtung seines eigenen verkehrten Urtheils/ seines Willens/ seiner böser Meygun-

gen und Gelüsten. Zum 3. eine wahre Verachtung der Welt und aller Eitelkeit / auff daß er allen Pracht/ Hochheit/ Herrlichkeit und Gelüsten dieser Welt / gleichsam als Mist und Koth verachten möge. Zum 4. Stärke und Beystand alle Anfechtungen/ und sonderlich welche ihm am meisten zu thun geben/ zu widerstehen und zu überwinden. Zum 5. eine Erleuchtung des Verstandes in Göttlichen/ ubernatürlichen Dingen/ und Vermehrung des Glaubens. Zum 6. ein steiffes Vertrawen auff Gott/ und feinehellige Fürsichtigkeit. Zum 7. eine vollkommene Aufgebung des Willens/ und Vereinigung mit dem Willen Gottes. Zum 8. eine wahre Liebe Gottes und des Reichsten. Zum 9. eine ernstthaffte Liebe und Lust zur Demuth. Zum 10. eine Englische Keuschheit. Zum 11. die Gedult und Beständigkeit in widerwertigen Dingen. Zum 12. eine Sanftmuth in der Schmach und überdrang. Zum 13. eine Underdrückung des Mißgunst. Zum 14. eine Nachfolgung Christi unsers Heylands in seinem thun/ lassen und Leyden. Zum 15. einen Cyffer die Ehr Gottes zu vermehren. Zum 16. einen Cyffer das Heyl des Reichsten zu befürderen. Zum 17. eine gleich Gewogenheit zu diesen oder jenen Geschäften/ zu diesem oder jenem Ampt / also daß du allzeit mehr zu dem gewogen sehest/ durch welches die Ehr Gottes am meisten befördert wird; zu dem was schlecht und gering / als was hoch von den Menschen geschätzt wird. Zum 18. eine rechtschaffene Meynung Gott in allen Dingen zu gefallen. Zum 19. eine Klugheit des Verstandes / in allen Sachen das Mittel zu treffen. Zum 20. eine Gerech- und Gleichförmigkeit / einem jedwederen seine Gebühr zu thun. Zum 21. eine Mäßigkeit/ die Regierliche Einigkeit zu regieren / daß sie zu christlichen Dingen angehalten / und allem/ was unzimlich abgehalten werde. Zum 22. eine

berhofflichkeit des Gemüths / große und  
schwere Ding zu underfangen / und wider-  
wertige zu leyden. Zum 23. die Gnad und  
Beharrlichkeit im guten. Zum 24. ein groß  
Verlangen zum Himmel / und endlich einen  
seligen Abscheid von dieser Welt.

Für das fünffte und letzte soll er im Nah-  
men der Christlichen Kirchen die Gedäch-  
nis des Leydens und Sterbens Jesu vor  
Wegen habe / in ihrem Herzen getrewlich hal-  
ten / und zu diesem End durch ihn das Opfer  
in H. Mess in Gegenwart seiner Kinder auff  
das allervollkommeneste auffzuopfern an-  
bieten haben.

Der 2. Artikel.

Von der Vorbereitung / welche  
nächst vor der Mess hergehen soll / was  
der Priester zu thun habe / recht und  
wohl das Opfer der H. Mess  
auffzuopfern.

An sich nun der Priester gleichsam von  
neuem / wie in vorgemelten Puncten  
angezeigt worden / zu so wichtigem und ho-  
hem Opfer bereitet / ja so gar vor dem Abend  
dies vorgעהenden Tags her / und daß die Zeit  
der Mess herbey kommet / alsdan soll er sich  
kürzlich folgender Weiß bereiten.

Erstlich soll er sich von newem zur New  
und Leyd seiner Sünden antreiben / und  
währen / wosfern er der Beicht vonnöthen /  
oder Gelegenheit findet. Er soll solcher Ge-  
legenheit beichten / daß er allzeit gute Weyl und  
Gelegenheit habe / seine außerslägte Buß mit  
Andacht vor der Mess zu vollbringen / wie  
von der Reicht im 3. Theil am 2. Capitel soll  
gesagt werden.

R. P. Sulfren 1. Bund.

Zum 2. so bald er in das Gemach / darin  
sich der Priester zur Mess zu bekleyden pflegt /  
ingehet / soll er ihm inbilden / als gienge er in  
den Vorhoff des Paradenß / bald darauff in  
der Kirchen (welche der H. Johannes Gül-  
denmundt mit dem Paradenß vergleicht) zu  
erscheinen / und deswegen wohl auff sich selbst  
acht geben / damit er nicht etwan unnütze  
Geschwätz / oder Gelächter anfangt / damit er  
sich nicht unbedachtamer und elender Weiß  
bekleyde; er soll sich erinneren der Zucht / An-  
dacht und Ehrerbietigkeit / welche sich an sol-  
chem Ort gebühren wil / und das Opfer / daß  
er zu verrichten willens; er soll sich nider knien /  
seine Meynung erfrischen / und gedencen / wo-  
für er sonderlich die Mess lesen wolle; zu sol-  
chem Endt kan er sich folgendes Gebettlein  
gebrauchten. Ego volo celebrare Missam, &  
conficere corpus & sanguinem Domini mei  
Jesu Christi, juxta ritum Sacrae Romanae Ec-  
clesiae, ad laudem & gloriam omnipotentis  
Dei, totiusque Ecclesiae triumphantis; & pro  
his qui se commendaruat orationibus meis  
in genere & in specie, & pro felici statu  
Rom. Ecclesiae. Damit man sich zu diesem  
Gebettlein gewöhne / hat Pabst Gregorius  
XIII. allen Priestern / so solches vor der Mess  
sprechen werden / gewissen Ablass mitgethei-  
let. Neben vorgemeltem Gebettlein kan er die  
H. Dreyfaltigkeit nachfolgender Weiß  
kürzlich anrufen. Pater potentissime per  
omnipotentiam tuam ad dignè celebran-  
dum confirma me. Fili sapientissime per sa-  
pientiam tuam ad dignè celebrandum, il-  
lumina me. Spiritus sanctissime, per immen-  
sam charitatem tuam, ad dignè celebran-  
dum inflamma me.

Zum 3. soll er hingehen seine Hand zu wa-  
schen / in waschung seiner Hand an die Reini-  
gung seines Herzens gedencen / New und  
Leyd über seine Sünd in ihm erwecken / dan  
solche Verewung des Herzens dasselbige je  
Bu offer

P.  
Sulfren  
lum. I  
ars I.